

# Ortszentrum



Ausgabe 13 / Jänner 2011

[www.prolangenstein.at](http://www.prolangenstein.at)

## Vergleiche

*die unter die Haut gehen!*

*Welche Gemeinden  
in unserem Bezirk  
haben weder Bank noch  
Bankomat?*



Viele Langensteinerinnen und Langensteiner werden sich noch an die Präsentation des Ortszentrums durch die SPÖ vor der Wahl 2009 erinnern können.

Diese wurde im Bezirksfernsehen und in der Wahlwerbung der Sozialisten oft genug gezeigt und ermöglichte die äußerst knappe Mandatsmehrheit im Gemeinderat für die SPÖ.

Zirka 1,5 Jahre später ist von einem Ortszentrum weit und breit nichts zu sehen. Es gibt seitens des Bürgermeisters samt seiner Partei keinerlei Ideen oder ehrliche Bemühungen, etwas in diese Richtung in Bewegung zu setzen.

Stattdessen wird in der letzten Gemeinderatssitzung überraschend erklärt, dass Langenstein zur Abgangsgemeinde wird, d.h. das Gemeindebudget nicht mehr ausgeglichen werden kann. Vorgespräche mit dem Gemeindevorstand (in dem alle Fraktionen vertreten sind), wie man das Budget vielleicht doch noch sanieren könnte, haben nicht stattgefunden bzw. sind vom Bürgermeister nicht erwünscht.

Solche Budgetbesprechungen sind in vielen anderen Gemeinden und in jeder Privatfirma selbstverständlich. Doch in Langenstein gehen die Uhren wie gewohnt anders.

Seitens von Pro Langenstein wurden trotzdem kurzfristig konkrete Möglichkeiten aufgezeigt, wie man das Budget doch noch positiv abschließen könnte.

Ein diesbzgl. Antrag wurde von Pro Langenstein bei der letzten Gemeinderatssitzung eingebracht, doch von der SPÖ-Fraktion wieder einmal im Alleingang abgelehnt.

Ein Ortszentrum fliegt nicht vom Himmel und bekommt man auch nicht vom Land OÖ „hergebaut“ bzw. geschenkt.

Es muss ein Bedarf an notwendigen Gebäuden bzw. Einrichtungen für Langenstein definiert werden. Vorentwürfe samt Kostenschätzungen müssen beauftragt und beim Land OÖ als Projekt eingereicht werden. Mit Nachdruck muss dann die Realisierung eingefordert werden. Weiters sind mit privaten und gemeinnützigen Investoren Gespräche zu führen.

So oder so ähnlich haben die meisten anderen Gemeinden die letzten Jahrzehnte ihre Infrastruktur bekommen, während Langenstein leer ausgegangen ist, weil keine Ideen und kein Bedarf formuliert worden ist. Wenn unser Ort jetzt ebenfalls das Budget nicht mehr ausgleichen kann, wird es noch schwieriger werden, in Langenstein erstmals etwas zu bewegen. Schade um die verlorene Zeit.

**Trotz der derzeitigen Situation im Gemeinderat, wo vernünftige Vorschläge vom Bürgermeister samt seinen Gefolgsleuten „nieder gestimmt“ werden, bemühen wir uns weiter, kreativ für unseren Ort zu arbeiten.**

**Was  
bisher  
geschah**



**... vom Winde verweht!**



# In Langenstein in Würde und mit Betreuung alt werden dürfen

Ein wichtiges Ziel für PRO Langenstein ist es, die Voraussetzungen zu schaffen, dass wir in unserer Heimatgemeinde im gewohnten Umfeld unsere Pension genießen können. Dazu müssen wir aber **jetzt** Projekte erarbeiten, diese im langfristigen Flächenwidmungsplan einarbeiten und alles daran setzen, sie auch umzusetzen und zu verwirklichen.

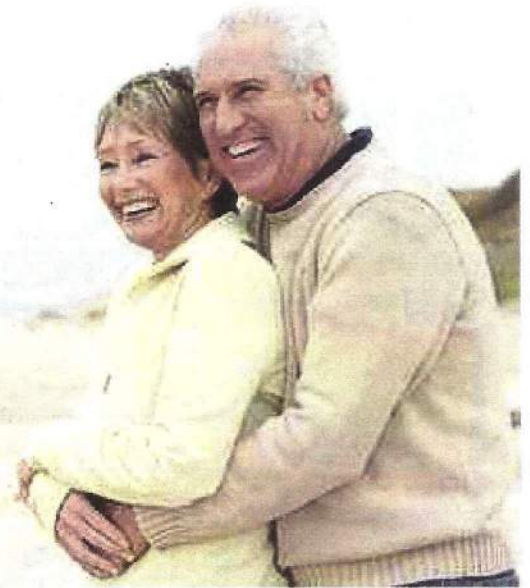
Andere Gemeinden haben zwar Schulden, aber sie haben auch für ihre Bürger alle Annehmlichkeiten geschaffen, die man zum Wohlfühlen in der Gemeinde braucht.

Eine Grundvoraussetzung dazu ist die Autonomie der Gemeinde.

Wir müssen noch selbst entscheiden können was wir dazu brauchen,

denn das Land und der Bund werden uns als „verlassenes Dorf“ einstufen und uns nicht unterstützen.

Wir dürfen nicht nur davon reden, sondern wir müssen handeln und nicht die Verantwortung für unsere Gemeinde in Form einer „Abgangsgemeinde“ in andere Hände legen, weil es so für die Gemeindeführung bequemer ist.



## Wieder 12 Stimmen dafür und (leider) 13 dagegen!

Über 50% der gewählten Gemeinderäte aus Langenstein (PRO, ÖVP, FPÖ) haben in der letzten Gemeinderatssitzung dafür gestimmt, dass wir uns wenigstens zusammensetzen, um zu beraten, wie wir zu **keiner** Abgangsgemeinde werden und die Zukunft in Langenstein noch selbst gestalten können.

Wir von Pro haben einen Vorschlag erarbeitet, mit der BH-Perg abgesprochen und eingebracht, wie eine dieser Möglichkeiten aussehen könnte.

Aber die Bürgermeister-Partei (SPÖ) hat, ohne zu erklären was ihr an diesem Vorschlag nicht gefällt, diesen leider kategorisch mit ihren 13 Stimmen abgelehnt.

Welchen Sinn haben in Langenstein noch die Gemeinderäte, die von der Hälfte der Bürger gewählt wurden, die sich die Zeit nehmen und Lösungen erarbeiten und jedes mal wieder von der SPÖ Langenstein niedergestimmt werden? Ja nicht einmal dem Antrag auf eine Budgetbesprechung wurde zugestimmt.

Wieder 13 SPÖ-Stimmen dagegen und 12 Stimmen (PRO, ÖVP, FPÖ) dafür.

**Da wir nun eine Abgangsgemeinde sind, stellt sich die berechtigte Frage:**

**Brauchen wir noch einen hauptberuflichen Bürgermeister, der nur mehr die „Repräsentation“ in der Öffentlichkeit übernimmt?**

## ZITATE

“ Die Erstellung  
des Voranschlages ist:  
Einfallslos, gedankenlos  
und verantwortungslos! ”

Zitat eines Gemeinderates zum Budget 2011  
in der letzten Sitzung

## HANDELN statt granteln!

Es geht überhaupt nicht darum, dass wir von Pro Langenstein alles besser wissen oder nur wir Langenstein in die Zukunft führen können. Es geht darum, dass wir in der Gemeinde nicht so weiter machen können wie bisher.

Den Kopf in den Sand stecken, die Verantwortung abgeben und so tun, als könne man nichts machen. Wir, und auch die nächsten Generationen, werden es am eigenen Leib verspüren und die Rechnung bezahlen.

Es geht darum, die Zeichen der Zeit zu erkennen und Taten zu setzen, wo und wie wir die Zukunft in Langenstein selbst gestalten können.

Gemeinsam über Lösungen zu sprechen und sie zu erarbeiten, ohne zu fragen was die Partei im Hintergrund vorgibt.

**Auch den Mut zu haben, die Dinge die unsere Gemeinde betreffen, anzusprechen . . .**